

# Programm

des

## Königlichen Dom-Gymnasiums

zu

### Verden

für das Schul-Jahr 18<sup>86</sup>|<sub>87</sub>.

- 
- INHALT: 1. Ueber die Bedeutung des Paseq für die Quellenscheidung in den Büchern des Alten Testaments; vom ordentlichen Lehrer Emil von Ortenberg.  
2. Schulnachrichten vom Direktor.

---

Verden 1887.

Gedruckt bei F. Tressan.

1887. Progr. № 301.



DIE  
**BEDEUTUNG DES PASEQ**  
FÜR DIE  
**QUELLENSCHEIDUNG IN DEN BÜCHERN DES A. T.**  
VON  
EMIL VON ORTENBERG.

---

Dass der hebräische Text des A. T. vielfach retouchirt ist, hat man schon oft behauptet; dass aber noch in seiner gegenwärtigen Gestalt ein äusseres Zeugnis der redactionellen Thätigkeit erhalten ist, wird nicht allgemein bekannt sein.

Es handelt sich um den kleinen Verticalstrich, das sg. Paseq.

Als ich an vielen Stellen, bei denen man schon längst aus sachlichen oder sprachlichen Gründen einen Satz oder ein Satzglied aus einer andern Quelle als das unmittelbar Vorausgehende herleitete, ein P. fand, während in den wenigen Stücken im A. T., deren Concinnität den Gedanken an eine Uebearbeitung gar nicht aufkommen lässt, wie Ps. 114, ein P. nicht vorhanden ist, fragte ich mich, ob auch — umgekehrt — wo ein P. steht, das Eingreifen eines Redactors zu spüren sei, und sah zu meiner Ueberraschung, dass diese Annahme durchaus statthaft ist.

Die Untersuchung ist allerdings dadurch erschwert, dass die Ueberlieferung hinsichtlich des P. an einigen Stellen schwankt: im Folgenden will ich mich auch nur auf diejenigen Stellen berufen, in welchen das P. durch die Uebereinstimmung der besten Handschriften gesichert ist.

Aus der Fülle sollen nur einige Beispiele herausgegriffen werden.

Richt. 21,19 wird die Zeitbestimmung von einem P. begleitet. Die Angabe, dass das Fest sich jährlich wiederhole, verräth sich sofort als ein fremdartiger Bestandtheil, da sie sich zwischen die nähere Bezeichnung der Ortslage und den Ortsnamen einschleibt.

Im Anfang von Hos. 9,7 erscheint ein P. Die ersten drei Worte des Verses, die nichts anderes besagen, als die drei folgenden, sind offenbar ein Glossem, welches man dem Texte beischrieb, um einem Missverständnis des letzten Wortes vorzubeugen.



Das erste Glied vom achten Vers des 3. Psalms enthält ein P. Die in diesem Gliede ausgesprochene Bitte, die den Zusammenhang des Vorhergehenden und Nachfolgenden zerreisst, schickt sich nicht zum Ausdruck des Sicherheitsgefühls und unbedingten Gottvertrauens. Da dasselbe Glied überdies die Stichenzahl der sonst regelrecht gebildeten Strophen überschreitet, wird seine Entfernung wohl berechtigt sein.

In Ps. 96 sind V. 5, 10 und 13 mit einem P. bezeichnet. Nun steht V. 5 mit V. 4 im Widerspruch, da dort die Existenz der heidnischen Götter geleugnet, hier aber anerkannt ist, und die Ankündigung des göttlichen Weltgerichts in V. 10 und 13 lässt sich mit der Aufforderung zum allgemeinen Jubel kaum in Einklang bringen. Scheiden wir V. 5, 10 und 13 aus, so gewinnen wir nicht bloss die Einheit der Gedanken, sondern auch ein Gleichmass in der strophischen Gliederung (6 + 4, 6 + 4), auf das der Psalm unverkennbar angelegt ist.

Die Richtigkeit unserer Deutung wird ferner auch durch die Parallel-Abschnitte des A. T. bestätigt, insofern Wörter und Wortgruppen, die der eine Text mehr als der andere enthält, ein P. zur Seite haben. Es braucht freilich nicht jedes Plus ein Zusatz zum Original zu sein, da das Minus nur ein lückenhafter Text sein kann. Indessen wird der mit P. versehene Vers Ps. 115,7 im Vergleich zu Ps. 135,17 fg. als Zusatz gelten müssen, da 7<sup>c</sup> lediglich 5<sup>a</sup> wiederholt. Ich denke daher auch nicht zu irren, wenn ich andere Erweiterungen mit beigesetztem P. wie in

- |              |                |             |               |
|--------------|----------------|-------------|---------------|
| 1. Chr. 18,8 | verglichen mit | 2. Sam. 8,8 | fg.,          |
| 1. Sam. 31,7 | „              | „           | 1. Chr. 10,7, |
| 2. Kön. 20,5 | „              | „           | Jes. 38,5,    |
| Ps. 40,15    | „              | „           | Ps. 70,3      |
- für eine spätere Zuthat erkläre.

Die Vergleichung der Parallel-Abschnitte ist aber noch in anderer Beziehung lehrreich. Sie zeigt nämlich, dass schon die Redactoren unserer alttestamentlichen Bücher bei der Entlehnung eines Abschnitts aus älteren Documenten auch ein vorgefundenes P. zu reproduciren pflegten, was nicht auffällig sein kann, da sie selbst das gleiche Zeichen bei ihren Ergänzungen verwandten. Man war eben zu ihrer Zeit so weit entfernt, in den Interpolationen eine Entstellung oder Fälschung des Originaltextes zu sehen, dass man vielmehr solchen Handschriften, welche deutliche Spuren der Recension trugen und die den Eindruck grösserer Vollständigkeit machten, einen höheren Werth zuerkannte. Um so eher wird das Zeichen damals auch von sorgsamem Abschreibern respectirt worden sein. So findet sich das P. genau an derselben Stelle in

- |               |               |                                  |
|---------------|---------------|----------------------------------|
| 1. Sam. 31,4  | und           | 1. Chr. 10,4.                    |
| 2. Sam. 10,2  | und           | 1. Chr. 19,2.                    |
| 1. Kön. 10,10 | 22            | und 2. Chr. 9,9. 21.             |
| Jes. 37,4     | 6. 11. 36. 38 | und 2. Kön. 19,4. 6. 11. 35. 37. |
| Jes. 39,2     | 3. 6          | und 2. Kön. 20,13. 14. 17.       |

Andrerseits zeigt freilich auch die Vergleichung, dass ein früher nachweisbar vorhandenes P. bei der Reproduction der Stelle nicht mehr an seinem Ort erscheint. So stand es früher im Context nach Josua 15,18, fehlt aber jetzt Richt. 1,14. Dergleichen nach

- |                |                  |                   |
|----------------|------------------|-------------------|
| 2. Sam. 7,12,  | fehlt aber jetzt | 1. Chr. 17,11,    |
| 2. Sam. 10,14, | „                | 1. Chr. 19,15,    |
| 1. Kön. 12,2,  | „                | 2. Chr. 10,2,     |
| Jes. 37,2. 24, | „                | 2. Kön. 19,2. 23. |

Es ist ja möglich, dass es die Autoren selbst in ihrer Vorlage an einzelnen Stellen übersehen haben; in der Regel wird aber doch die Ignorirung des P. den Abschreibern zur Last fallen. Wenn wir so schon da, wo noch eine Controle möglich ist, in Bezug auf die Einschaltung des Strichs eine gewisse Willkür der Copisten constatiren

können, werden wir uns nicht wundern, wenn auch noch an vielen andern Stellen ein ursprünglich angemerkt P. weggelassen ist, so dass es der Kritik unverwehrt bleibt, auch da wo jetzt kein P. steht, Einschaltungen anzunehmen.

Ueber die Stelle, an welche der Ergänzter das P. setzte, lässt sich Folgendes bemerken. Bestand die Einschaltung aus mehreren Worten, so wurde das P. zuweilen vor dem ersten (z. B. 2. Kön. 20,5), gewöhnlich nach dem ersten (wie Richt. 21,19, 1. Sam. 31,7, 1. Chr. 18,8, Ps. 52,2) oder zweiten Worte (wie 1. Kön. 10,10, Ps. 96,10. 13) eingefügt; bestand sie aber nur aus einem Wort, so wurde manchmal vor demselben (z. B. 2. Kön. 19,37), häufiger zugleich vor und hinter jenem Wort (wie Josua 19,51, 1. Sam. 24,11, 2. Kön. 18,14, Jes. 66,20) der Strich gemacht und nur hinter jenem, wenn die Ergänzung den Anfang eines Abschnitts bildet, wie es öfters in den Psalmen besonders bei der Angabe des Dichters (z. B. in den Ueberschriften von Ps. 26. 27. 35. 37. 72. 103. 138. 144) vorkommt.

Die Kenntnis von dem ursprünglichen Zweck des Strichs ist den folgenden Generationen verloren gegangen. Dies ist um so begreiflicher, da man sich ja bald darau gewöhnte, die einzelnen aus älterer Zeit überkommenen Bücher als ein Ganzes, als das Werk von Mose, von Josua, von David u. s. w. anzusehen. Weil man aber den Strich im normativen Exemplar vorfand, trug man ihn auch in den Abschriften mehr oder minder genau wieder ein, gerade so wie man das Einklammerungszeichen, das sg. umgewandte oder abgesonderte Nun, an seiner Stelle fortzupflanzen nicht versäumte.

Als der Text mit der musikalischen Notation versehen wurde, hat der Strich auf die Wahl der Cantillationsformeln keinen Einfluss geübt.

Sobald aber die jüdischen Gelehrten anfangen, auf alle Aeusserlichkeiten des heiligen Textes ihr Augenmerk zu richten, konnte dieser Bacillus nicht unbeachtet bleiben. Man zählte und sammelte die Stellen, an welchen man ihn in den besten Exemplaren sah; man achtete auf den Zusammenhang, in dem er sich fand, auf das vorhergehende und das folgende Accentzeichen, und forschte nach der Bedeutung desselben. Es lag nahe, ihn mit der Accentuation in Beziehung zu setzen: ging ein Munah oder Mehuppach oder Asla vorher, so wurde dieses in der Verbindung mit dem Strich Munah (Meh. oder Asla) legarmeh genannt, doch wohl in dem Sinn, dass man die durch jenes Zeichen angedeutete musikalische Formel für sich, etwa in abgebrochener Weise, vorzutragen habe. Freilich stiess man öfters auch auf Stellen, in denen diese Deutung nicht zulässig erschien. Ueberall konnte man jedoch den Strich als ein Zeichen für den Leser oder Vorleser ansehen, an jenen Stellen etwas innezuhalten und gab ihm so den Namen Paseq.

Diese Auffassung hat auch die ganze Reihe der folgenden Theoretiker beherrscht. Entweder schloss man ihn eng an das vorausgehende Accentzeichen oder man glaubte in ihm die Anweisung zu einer kurzen Pause zu finden; einige, namentlich in der neueren Zeit, haben wieder beide Deutungen verbunden.

Erst J. Olshausen hat, wie ich hinterher gesehen, in seinem LB der HS 1861 S. 86 über die Bestimmung des Verticalstrichs — aber nur in der Beschränkung auf gewisse Stellen — das Richtige angedeutet, doch, soweit ich es verfolgt habe, nirgends Gehör gefunden.

Wenn wir hier noch einige Beispiele vorführen, so geschieht es, um den unschätzbaren Werth des bisher so wenig beachteten P. zur Anschauung zu bringen.



Wie der kleine Strich bezeugt, ist der erste wie der zweite Schöpfungsbericht aus einer Verarbeitung von je zwei Urkunden hervorgegangen, die der Redactor noch hie und da vervollständigen zu müssen glaubte. In dem ersten Bericht sind zwei Systeme in einander geschoben: die eine Urkunde liess — mit Ausnahme des Menschen — die Welt unmittelbar auf Gottes Wort entstehen, die andere erzählte, dass Gott — mit Ausnahme des Lichts — die Dinge „machte“ oder „schuf“. — Im zweiten Bericht und seiner Fortsetzung erscheint Manches in doppelter Gestalt, z. B. die Verfluchung der Schlange und der Ausdruck für die Vertreibung aus dem Paradiese. Jedenfalls ist die Erwähnung des Lebensbaums der Geschichte vom Erkenntnisbaume fremd. Gebrauchte die eine dieser Urkunden als Gottesnamen Jahve, die andere Elohim, so würde sich die Zusammensetzung Jahve-Elohim am einfachsten erklären.

In der Erzählung von Rebekka's Werbung ist noch an drei Stellen das Zeichen von der Thätigkeit des Diaskeuasten erhalten. Auch dieses Capitel ist ein „Mosaik“ aus zwei älteren, gleich schönen Relationen. Nach der einen war — zur Zeit der Reise des Abgesandten — Abraham schon gestorben, nach der andern noch am Leben; nach jener war Bethuel der Vater der Rebekka, nach dieser einer ihrer Brüder; nach der ersten ward sie vom Knecht beschenkt, erst als sie Isaak zugesagt war, nach der andern sogleich an der Quelle.

In der Geschichte Simson's findet sich an verschiedenen Stellen ein P.: es sind zwei Berichte combinirt. Nach der einen Darstellung mit dem Gottesnamen Elohim war Simson ein Nasiräer und zwar genau in dem Sinn, in dem das Institut in Israel bestand: in diesem Bericht hat er auch an keinem Weingelage Theil genommen und keinen Todten berührt. Der andere Bericht erklärte seine Stärke daraus, dass Jahve's Geist von Zeit zu Zeit über ihn kam. — Auch in der Erzählung von seinem Ende sind zwei Quellen leicht zu scheiden: nur der Bearbeiter hat es zu verantworten, dass einem Geblendeten das Geschäft des Mahlens übertragen wurde.

In der Goliath-Legende ist durch das wiederholt gesetzte P. auf eine Verschmelzung verschiedener Schriften hingedeutet. Für eine solche spricht ja auch u. a. die doppelte Bezeichnung des Kampffeldes, der doppelte Name des Riesen (V. 4 und V. 23), die Angabe, dass er zweimal getödtet ist (V. 50 und V. 51), und dass er zwei Köpfe gehabt hat: den einen brachte David nach Jerusalem, den andern hielt er in der Hand, als er sich dem Könige vorstellte. — Nur nach dem einen Geschichtswerke hat David ihn durch einen Stein aus der Schleuder betäubt und ihn dann mit seinem (David's) Schwert enthauptet; nach dem andern packte er ihn beim Bart und erschlug ihn (wie Benaja jenen Aegyptier) mit einem Stab und hieb ihm dann mit seinem (Goliath's) Schwert das Haupt ab.

## Schulnachrichten.

### I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

#### 1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

F ä c h e r.	I,a.	I,b.	II,a.	II,b.	III,a.	III,b.	IV.	V.	VI.	Summa der Stunden.
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	3	21
Latein	8	8	8	8	9	9	9	9	9	77
Griechisch	6	6	7	7	7	7	—	—	—	40
Französisch	2	2	2	2	2	2	5	4	—	21
Englisch	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
Hebräisch	2		2	2	—	—	—	—	—	6
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	2	2	2	1	1	20
Mathematik bezw. Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34
Physik	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
Naturkunde	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	2				2		2	2	2	8
Singen	1		1		1		2		2	5
Turnen	2	2		2	2		2		2	10



## 2. Uebersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer.	Ordina-rius von	I,a.	I,b.	II,a.	II,b.	III,a.	III,b.	IV.	V.	VI.	Sa. der wöchentl. Stunden.
<b>Freytag,</b> Direktor.	I <sup>a</sup> .	3Deutsch. 6 Griech. 3 Gesch.	3 Gesch.								15.
<b>Hermann,</b> 1. Oberlehrer.	I <sup>b</sup> .	2 Relig. 8 Latein.	2 Relig. 6 Griech.	2 Relig.							20.
<b>Groon,</b> 2. Oberlehrer.		2 Franz. 2 Engl.	2 Franz. 2 Engl.	2 Franz. 2 Engl.	2 Relig. 2 Franz. 2 Engl.	2 Relig.					20.
<b>Dr. Gooss,</b> 3. Oberlehrer.		4 Math. 2 Physik.	4 Math. 2 Physik.	4 Math. 2 Physik.	2 Physik.						20.
<b>Fokke,</b> 4. Oberlehrer.	II <sup>a</sup> .		8 Latein.	2 Vergil. 7 Griech. 3 Gesch.		2 Ovid.					22.
<b>Erbrich,</b> 1. ordentl. Lehrer.	II <sup>b</sup> .			2Deutsch. 8 Latein. 3 Gesch.	2Deutsch. 1 Geogr.	2 Gesch. 2 Relig. 2 Gesch.					22.
<b>von Ortenberg,</b> 2. ordentl. Lehrer.	III <sup>a</sup> .		2 Hebräisch.	2 Hebr.	7 Griech.		9 Latein.				22.
<b>Weinhardt,</b> 3. ordentl. Lehrer.		1 Singen.			1 Singen.			2 Relig. 2 Naturk. 2 Schreib.	2 Relig. 4 Rechn. 2 Naturk. 2 Schreib.	3 Relig.	24.
<b>Kühns,</b> 4. ordentl. Lehrer.	III <sup>a</sup> .		3Deutsch. 6 Latein.			7 Latein. 7 Griech.					23.
<b>Dr. Thimme,</b> 5. ordentl. Lehrer.	IV.	2 Turnen.		2 Turnen.		2 Franz.	2 Franz. 2 Deutsch. 5 Franz. 2 Geogr.	9 Latein.			22.
<b>Schnitker,</b> Hilfslehrer.				4 Math.	3 Math. 2 Naturk.	3 Math. 2 Naturk.	4 Math. 2 Naturk.	4 Rechn.			24.
<b>Bünsow,</b> Hilfslehrer.	V.				2Deutsch. 7 Griech. 1 Geogr.			2Deutsch. 9 Latein. 2 Geogr.			23.
<b>Meyer,<sup>1)</sup> Busche,<sup>2)</sup> Hilfslehrer.</b>	VI.					2 Turnen.	2 Turnen.	2 Turnen.			6.
<b>Meyer,<sup>1)</sup> Busche,<sup>2)</sup> Hilfslehrer.</b>	VI.					2Deutsch. 2 Gesch.	4 Franz. 1 Gesch.	3Deutsch. 9 Latein. 2 Geogr. 1 Gesch.			24.
<b>Stoffers,</b> cand. prob.					(4Latein.)			(2 Geogr.)			(6.)
<b>Rosebrock,</b> Zeichenlehrer.		2 Zeichnen.						2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	8.
		34+2(+4)	34+2(+4)	34+2(+4)	34+2(+4)	30+4(+2)	30+4(+2)	28+4+2	26+4+2	24+4+2	299.

1) Meyer im Sommer-Semester, 2) Busche im Winter-Semester.

## 3. Uebersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

Ober-Prima. Ordinarius: Direktor Freytag.

Religionslehre. 2 St. Römerbrief; confessio Augustana; Unterscheidungslehren. Wiederholung und Ergänzung der Reformationsgeschichte. Sprüche, Psalmen, Kirchenlieder. Hermann.  
Deutsch. 3 St. Auswahl aus Lessings Dramaturgie; Schillers Jungfrau von Orleans; Göthes Egmont. Mitteilungen aus der 2. Blüte-Periode der deutschen Litteratur. Dispositionen und freie Vorträge. 9 Aufsätze. Freytag.

Themata der deutschen Aufsätze: 1) a. Zu welchem Zwecke hat Lessing in seiner Minna von Barnhelm die Rolle Justs gedichtet? b. Aus welchen Gründen entspringt in Göthes Götz die Haltlosigkeit in Weislingens Charakter? — 2) So hoch gestellt ist keiner auf der Erde, dass ich mich selber neben ihm verachte. (Buttler bei Wallenstein, Tod; IV, 8.) — 3) Was lehrt die Geschichte über den Wert der Kolonien? — 4) Die Lage Frankreichs beim Auftreten der Jungfrau von Orleans nach Schillers gleichnamigem Stücke. — 5) Haben wir ein Recht uns zu freuen, dass wir Deutsche sind und in der Jetztzeit leben? — 6) In welchen Stufen vollzieht sich die Steigerung in Schillers Jungfrau von Orleans? — 7) Von welchen Folgen ist die Vervollkommnung der Verkehrsmittel der Jetztzeit begleitet? — 8) Welche Gründe bestimmen in Göthes Egmont den Helden trotz Oraniens Warnung in Brüssel zu bleiben?

Abiturienten-Arbeit: a) Michaelis 1886: Warum lässt Schiller seinen Tell nicht an der Verschwörung seiner Landsleute auf dem Rütli teilnehmen? — b) Ostern 1887: Wodurch gibt sich in Göthes Götz das Eintreten einer neuen Zeit kund?

Latein. 8 St. Cicero, de officiis mit Auswahl; Tacitus, annales I—II; Horaz, Oden und Episteln mit Auswahl. Lateinische Sprechübungen im Anschluss an Livius V. Stilistische Uebungen. Mündliches Uebersetzen aus Stupfle III. Wöchentlich abwechselnd ein Exeritium oder Extemporale. 9 Aufsätze. Hermann.

Themata der lateinischen Aufsätze: 1) Ajax Sophocleus quibus causis adductus sit, ut mortem sibi conscisceret. — 2) Catonem cur praeclare perisse existimavit Cicero. — 4) Quibus de causis Cicero Carthaginis et Numantiae excidium videatur probasse, reprehendisse Corinthi. (de officiis I, 35; Klassenarbeit.) — 5) Quibus argumentis usus Cicero urbanas res non minores esse quam bellicas demonstrat. (de officiis I, 74.) — 6) Aliter Ciceronem de otiosa vita iudicasse, aliter Horatium. — 7) Claudiae genti superbiam fuisse insitam. — 8) Tiberii principatus initis quemadmodum senatus se gesserit. (Klassenarbeit.)

Abiturienten-Arbeit: a) Michaelis 1886: 3) Num Horatius, quia Augusti celebraverit laudes, adulationis sit accusandus. — b) Ostern 1887: 9) Quales Tiberii mores descripsit Tacitus.

Griechisch. 6 St. Platon, Euthyphron; Sophokles, Oedipus rex; Homer, Ilias XIII—XXIV. Wiederholung wichtiger Abschnitte der Syntax nach von Bamberg. Dreiwöchentlich ein Extemporale oder eine Uebersetzung aus dem Griechischen. Freytag.

Abiturienten-Arbeit: a) Michaelis 1886: Uebersetzung von Thucydides II, 71—72. — b) Ostern 1887: Uebersetzung von Platon, Menexenos c. 10.

Französisch. 2 St. Molière, le Tartuffe; Mignet, histoire de la révolution française. Wiederholungen aus der Grammatik nach Knebel-Probst im Anschlusse an die Extemporalien. Dreiwöchentlich ein Extemporale. Groon.

Hebräisch. 2 St. Die Bücher Josua, der Richter, Samuelis und der Könige. Grammatische Wiederholungen. Monatlich ein Extemporale. von Ortenberg.

Abiturienten-Arbeit: a) Michaelis 1886: Uebersetzung von Psalm 86, 1—6. — Ostern 1887: Uebersetzung von Jesaias 38, 1—6.

Englisch. 2 St. Shakespeare, Merchant of Venice; Macaulay, history of England, I. Dreiwöchentlich ein Extemporale. Groon.

Geschichte und Geographie. 3 St. Geschichte der Neuzeit nach Herbst, Hilfsbuch. Wiederholung der Geographie von Europa nach Kirchhoff, Schulgeographie. Freytag.

Mathematik. 4 St. Stereometrie bis zur Berechnung krummflächiger Körper incl., nach Lieber und von Lümann, Leitfaden, III. Arithmetik: Wiederholungen, Kettenbrüche und diophantische Gleichungen nach Bardey, Aufgabensammlung. Monatlich eine schriftliche Arbeit. Gooss.



Abiturienten-Arbeit: a) Michaelis 1886: 1) Gegeben ein Winkel und zwischen den Schenkeln ein Punkt P. Durch eine Gerade von dem Winkel ein Dreieck abzuschneiden, dass P Schwerpunkt desselben wird. — 2) Von einem Dreiecke sind die Grundlinie  $c = 8$  und die zu den beiden anderen Dreiecksseiten gehörigen Höhen  $h_1 = 5$  und  $h_2 = 6$  gegeben. Gesucht wird der Inhalt des Kreisringes, welcher von den Umfängen des dem Dreiecke einbeschriebenen und umbeschriebenen Kreises begrenzt wird. — 3) Der Inhalt eines Kugelsegments sei I, seine Höhe h. Die Kugel, welcher das Segment angehört, werde in einen geraden Kegel verwandelt, dessen Grundfläche gleich dem Grundkreise des Segments ist. Wie gross ist die Mantelfläche dieses Kegels?  $I = 21,333$ ;  $h = 1,5972$ . — 4) Welche dreiziffrigen Zahlen gehen durch 19 auf und lassen durch 15 geteilt 7 zum Reste? — b) Ostern 1887: 1) Ein rechtwinkliges Dreieck zu konstruieren aus den beiden Abschnitten, worin eine Kathete durch die Halbierungslinie des Gegenwinkels geteilt wird. — 2) Auf den beiden Schenkeln eines Winkels  $ABC = 72^\circ 13,4'$  liegen schwere Gerade, und zwar auf dem Schenkel BA die Gerade DA  $= 8$  in der Entfernung BD  $= 12,8$  vom Scheitelpunkte B; auf dem Schenkel BC die Gerade EC  $= 10,2$  in der Entfernung BE  $= 14,6$  vom Scheitelpunkte. Gesucht wird der Abstand BS des gemeinsamen Schwerpunktes S beider schweren Geraden vom Punkte B. — 3) Wie gross ist die Höhe einer Haube mit dem Kugelradius  $r = 12$ , wenn diese Haube genau 3 mal so gross ist als der Grundkreis des zugehörigen Kugelsegments? Wie gross ist der Inhalt dieses Kugelsegments? — 4)  $12x^4 - 91x^3 + 194x^2 - 91x + 12 = 0$ .

Physik. 2 St. Wiederholung der gesamten Physik mit mathematischer Begründung der Gesetze; Wärmelehre nach Koppe; mathematische Geographie. Aufgaben. Gooss.

Unter-Prima. Ordinarius: Oberlehrer Hermann.

Religionslehre. 2 St. Evangelium Johannis. Kirchengeschichte der ersten Jahrhunderte; Reformationsgeschichte. Sprüche, Psalmen, Kirchenlieder. Hermann.

Deutsch. 3 St. Lessings Minna von Barnhelm; Schillers Braut von Messina; Privatlektüre: Schillers Jungfrau von Orleans und Göthes Egmont. Mitteilungen aus der 1. Blüte-Periode der deutschen Litteraturgeschichte. Dispositionen und freie Vorträge. 10 Aufsätze. Kühns.

Themata der deutschen Aufsätze: 1) Welche Umstände erklären die Entstehung der Minna von Barnhelm während Lessings Aufenthaltes in Breslau? — 2) Wie lässt sich Göthes Bewunderung für die Exposition der Lessingschen Minna von Barnhelm in betreff der Charakterzeichnung Tellheims im 1. Akte rechtfertigen? — 3) Der Mann muss hinaus ins feindliche Leben. — 4) Durch welche Eigenschaften erzielt die Jungfrau von Orleans ihre wunderbaren Erfolge? — 5) Das englische Heerlager im 2. Akte der Jungfrau von Orleans. — 6) Die Aussöhnung der feindlichen Brüder in Schillers Braut von Messina. — 7) Rüdegers von Bechlarers innerer Kampf und Untergang. — 8) Die Stellung des Chors in der Braut von Messina zur Handlung des Stückes. — 9) Lage und Stimmung des niederländischen Volkes in Göthes Egmont. — 10) Wodurch wird in Göthes Egmont unser Schmerz über den Untergang des Helden gemildert?

Latein. 8 St. Cicero, Brutus, pro Milone; Horaz, Oden und Satiren in Auswahl. Lateinische Sprechübungen im Anschlusse an Livius XXII. Stilistische Uebungen. Mündliches Uebersetzen aus Süpfle III. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. 10 Aufsätze. Fokke.

Themata der lateinischen Aufsätze: 1) Brevi enarretur, quas res usque ad pugnam ad Trebiam commissam Hannibal gesserit. — 2) Non recte Ciceronem fortunam Coriolani et Themistoclis similem dixisse. — 3) De pugna apud lacum Trasumennum facta. — 4) Romanos bis debuisse salutem Arpinatibus. — 5) Quemadmodum Horatius cum Maecenate amicitiam coniunxerit, coniunctam servaverit. — 6) Quibus rebus factum sit, ut Clodius a Milone occideretur. — 7) Exponantur quae insunt in orationis, quae est pro Milone, capitibus I—VIII. — 8) Qua ratione in bello gerendo Q. Fabius Maximus usus sit, de eaque quid iudicaverint Romani. — 9) Quibus maxime rebus factum sit, ut bellum civile inter Caesarem et Pompeium oreretur. — 10) De pugna Pharsalica.

Griechisch. 6 St. Demosthenes, Olynthische Reden; Sophokles, Elektra; Homer, Ilias I—XII. Mündliches Uebersetzen aus Böhme. Wiederholungen aus der Syntax nach von Bamberg. Dreiwöchentlich eine schriftliche Arbeit. Hermann.

Französisch. 2 St. Scribe, Bertrand et Raton; Madame de Staël, de l'Allemagne. Wiederholungen aus der Grammatik nach Knebel-Probst im Anschlusse an die Extemporalien. Dreiwöchentlich ein Extemporale. Groon.

Hebräisch. 2 St. Kombiniert mit Ober-Prima.

Englisch. 2 St. Shakespeare, Julius Caesar; Washington Irving, Sketchbook. Dreiwöchentlich ein Extemporale. Groon.

Geschichte und Geographie. 3 St. Geschichte des Mittelalters nach Herbst, Hilfsbuch. Wiederholung der Geographie der aussereuropäischen Erdteile und Europas mit Ausnahme Mittel-Europas nach Kirchhoff, Schulgeographie. Freytag.

Mathematik. 4 St. Goniometrie und Trigonometrie der Dreiecke nach Lieber und von Lümann III. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, Progressionen, Zinseszins- und Renten-Rechnung nach Bardey. Binomischer Lehrsatz. Monatlich eine schriftliche Arbeit. Gooss.

Physik. 2 St. Wiederholungen aus der Physik, Optik nach Koppe. Aufgaben und Berechnungen. Gooss.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Fokke.

Religionslehre. 2 St. Das Wichtigste aus der Einleitung in das Alte Testament; Brief des Jakobus; Wiederholung der Apostelgeschichte und Bergpredigt. Sprüche, Psalmen, Kirchenlieder. Hermann.

Deutsch. 2 St. Schillers Maria Stuart; Göthes Götz von Berlichingen; Privatlektüre: Uhlands Ludwig der Baier und Schillers Abfall der Niederlande in Auswahl. Das Wichtigste aus Göthes Leben. Dispositionen und freie Vorträge. Auswendiglernen von Gedichten. 10 Aufsätze. Erbrich.

Themata der deutschen Aufsätze: 1) Sind die Mutter Hermanns und Dorothea Ideale deutscher Weiblichkeit? — 2) Wodurch sucht Leicester Elisabeth zu bewegen, die Vollstreckung des Todesurteils der Maria Stuart aufzuschieben? — 3) Welchen Einfluss hat die 8. Scene des 1. Aktes des Schillerschen Dramas Maria Stuart auf unser Urteil über Paulet? — 4) Wie verhält sich die Schillersche Maria Stuart zur Geschichte? — 5) Eine Beurteilung des Charakters Leicesters. — 6) Friedrich von Oesterreich das Ideal eines deutschen Ritters. — 7) Die Bedeutung des 1. Aktes des Götheschen Götz für das ganze Drama. — 8) Ein Vergleich zwischen Elisabeth und Adelheid im Götheschen Götz von Berlichingen. — 9) In welchen Punkten weicht Göthe in seinem Götz von der Geschichte ab, und warum geschieht dies? — 10) Wie wird Weislingen für die Sache des Götz gewonnen?

Latein. 8 St. Cicero, pro Roscio Amerino, pro rege Deiotaro; Livius VI. Wiederholungen aus der Syntax nach Ellendt-Seyffert. Mündliches Uebersetzen aus Süpfle II. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. 4 Aufsätze. 6 St. Kühns. Vergil, Aeneis I, X—XII. 2 St. Fokke.

Themata der lateinischen Aufsätze: 1) Prooemii orationis pro S. Roscio habitae argumentum et sententiarum ordo exponantur. — 2) Sullae et Sullanorum crudelem dominationem quemadmodum Cicero depinxerit. — 3) Quomodo Romani rempublicam ex clade Alliensi vixdum erectam a finitimis defenderint. — 4) Bello civili inter Pompeium et Caesarem exorto quae rerum et animorum perturbatio facta sit.

Griechisch. 7 St. Xenophon, Hellenica I—II; Herodot, VII, 1—150; Homer, Odyssee I—XII. Mündliches Uebersetzen aus Böhme, 132—172; Syntax nach von Bamberg §. 62 bis zu Ende. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. Fokke.

Französisch. 2 St. Sandeau, mademoiselle de la Seiglière; Bonaparte en Egypte et en Syrie. Grammatik nach Knebel-Probst, §. 94—124; Vierzehntäglich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. Groon.

Hebräisch. 2 St. Unregelmässige Formenlehre mit Lektüre der Genesis und der Psalmen. von Ortenberg.

Englisch. 2 St. Goldsmith, the vicar of Wakefield. Wiederholungen aus der Grammatik; Beendigung der Syntax nach Schmidt. Dreiwöchentlich ein Extemporale. Groon.

Geschichte und Geographie. 3 St. Römische Geschichte nach Herbst, Hilfsbuch. Geographie des ausserdeutschen Europa nach Daniel, Lehrbuch. Fokke.



Mathematik. 4 St. Wiederholung und Beendigung der Planimetrie; das Wichtigste aus der neueren Geometrie nach Lieber und von Lühmann I; Logarithmen und Exponentialgleichungen; quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten nach Bardey. Monatlich eine Arbeit. Gooss.  
Physik. 2 St. Das Wichtigste aus der Statik und Mechanik, Wellenlehre und Akustik nach Koppe. Das Wichtigste aus der anorganischen Chemie. Gooss.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Ordentlicher Lehrer Erbrich.

Religionslehre. 2 St. Evangelium Matthäi; Teile der Evangelien Marci und Lucä. Zusammenfassende Uebersicht über das Leben Jesu. Psalmen und Kirchenlieder. Groon.  
Deutsch. 2 St. Schillers Tell; Göthes Hermann und Dorothea; Balladen und die Glocke von Schiller. Privatlektüre: Herders Cid und das Nibelungenlied in Uebersetzung. Dispositionslehre entwickelt an prosaischen Musterstücken. Das Wichtigste aus Schillers Leben. Auswendiglernen von Gedichten. 10 Aufsätze. Erbrich.

Themata der deutschen Aufsätze: 1) Welche Bedeutung hat der erste Akt des Schillerschen Tell für den Ort der Handlung? — 2) Gertrud, Stauffachers Gattin. (Eine Charakteristik.) — 3) Hat die Person des Rudenz Einfluss auf die Handlung des Schillerschen Dramas Wilhelm Tell? — 4) Die Hauptcharakterzüge des Schweizervolkes nach der ersten Scene des Schillerschen Tell. — 5) Wie ist der Ritter im Schillerschen Kampf mit dem Drachen zu beurteilen? — 6) Erscheint uns Wilhelm Tell bei Schiller als gemeiner Meuchelmörder? — 7) Ist es Herder gelungen, uns in seinem Cid das Ideal eines Ritters darzustellen? — 8) Eine Schilderung des Städtchens in Göthes Hermann und Dorothea. — 9) Wie schildert uns Göthe in Hermann und Dorothea das Schicksal der linksrheinischen Flüchtlinge? — 10) Tod des Priamus nach Vergil, II.

Latein. 8 St. Cicero, in Catilinam I, IV; Livius XXII—XXIII mit Auswahl. Vergil, Aeneis II—III. Mündliches Uebersetzen aus Súpfe II. Syntax nach Ellendt-Seyffert. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. 2 Aufsätze. Erbrich.

Themata der lateinischen Aufsätze: 1) De pugna ad Trasumenum facta. — 2) Brevi referatur, quid in Hispania bello Punico secundo gestum sit.

Griechisch. 7 St. Xenophon, Anabasis IV—VII; Homer, Odyssee I—XII in Auswahl. Mündliches Uebersetzen aus Böhme, 1. Kursus. Hauptregeln der Syntax nach von Bamberg §. 1—61. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. von Ortenberg.

Französisch. 2 St. Voltaire, histoire de Charles douze. Grammatik nach Knebel-Probst, §. 85—104. Vierzehntägig abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. Groon.

Hebräisch. 2 St. Regelmässige Formenlehre. von Ortenberg.

Englisch. 2 St. Lektüre und Grammatik nach Schmidt §. 1—24. Dreiwöchentlich ein Extemporale. Groon.

Geschichte und Geographie. 3 St. Griechische Geschichte nach Herbst, Hilfsbuch. Alte Geographie von Griechenland; Geographie der aussereuropäischen Erdteile nach Kirchoff, Schulgeographie. Erbrich.

Mathematik. 4 St. Planimetrie nach Lieber und von Lühmann I, §. 88—128. Wiederholung der Potenzlehre, Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten nach Bardey. Monatlich eine Arbeit. Schnitker.

Physik. 2 St. Magnetismus und Elektrizität nach Koppe. Gooss.

Ober-Tertia. Ordinarius: Ordentlicher Lehrer Kühns.

Religionslehre. 2 St. Alttestamentliche Geschichte; Apostelgeschichte; Bedeutung des Kirchenjahres. Kirchenlieder, Psalmen und Sprüche. Groon.

Deutsch. 2 St. Lektüre poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek, II, 1. Wiederholung der Satzlehre. Uebungen im Auffinden der Disposition gelesener Stücke, Belehrungen über Versmass. Auswendiglernen von Gedichten. Dreiwöchentlich ein Aufsatz. Bünsow.

Latein. 9 St. Caesar, bell. gall. IV—VII; Einübung der Syntax nach Ellendt-Seyffert. Mündliches Uebersetzen aus Súpfe I. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. 7 St. Kühns. Ovid, Met. nach der Auswahl von Siebelis II. 2 St. Fokke.

Griechisch. 7 St. Xenophon, Anabasis I—III. Verba auf  $\mu$ , unregelmässige Verba nach von Bamberg. Hauptpunkte der griechischen Satzlehre. Mündliches Uebersetzen aus Spiess-Breiter. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. Kühns.

Französisch. 2 St. Lektüre: Souvestre, au coin du feu. Grammatik nach Knebel-Probst §. 69—88. Mündliches Uebersetzen aus Probst, Uebungsbuch I und II. Vierzehntägig abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. Thimme.

Geschichte und Geographie. 3 St. Neue deutsche Geschichte nach Eckertz, Hilfsbuch. Physikalische und politische Geographie von Mitteleuropa nach Kirchoff, Schulgeographie in Auswahl. Erbrich.

Mathematik. 3 St. Planimetrie nach Lieber und von Lühmann I, §. 77—102. Potenzen mit negativen Exponenten, Quadrat- und Kubikwurzeln, Gleichungen mit einer Unbekannten. Monatlich eine schriftliche Arbeit. Schnitker.

Naturkunde. 2 St. Botanik; Zoologie. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers. Die einfachen Krystallformen, die morphologischen und physikalischen Eigenschaften der häufigeren Mineralien. Schnitker.

Unter-Tertia. Ordinarius: Ordentlicher Lehrer von Ortenberg.

Religionslehre. 2 St. Geschichten des Alten Testaments bis 588. Evangelium Lucae. Zusammenhängende Uebersicht der Gleichnisse. Wiederholung und Lernen von Kirchenliedern und Psalmen. Erbrich.

Deutsch. 2 St. Lektüre poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsiek II, 1. Lehre vom Satzbau. Auswendiglernen von Gedichten. Dreiwöchentlich ein Aufsatz. Thimme.

Latein. 9 St. Caesar, bell. gall. I—III. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert, §. 129—343. Mündliches Uebersetzen aus Spiess. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. von Ortenberg.

Griechisch. 7 St. Formenlehre des Nomen und der regelmässigen Konjugation auf  $\omega$  nach von Bamberg. Mündliches Uebersetzen aus Spiess-Breiter I—XXIV. Wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. Bünsow.

Französisch. 2 St. Lektüre prosaischer Stücke aus Lüdeking I, im Winter Souvestre, au coin du feu. Ergänzende Wiederholung des Pensums der Quarta. Grammatik nach Knebel-Probst §. 69—75. Mündliches Uebersetzen aus Probst. Vierzehntägig abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. Thimme.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte bis 1648 nach Eckertz, Hilfsbuch. Erbrich.

Geographie. 1 St. Physikalische und politische Geographie von Europa mit Ausnahme von Mitteleuropa nach Kirchoff, Schulgeographie in Auswahl. Bünsow.

Mathematik. 3 St. Planimetrie bis zur Kreislehre incl. nach Lieber und von Lühmann I. Die vier Species in Buchstaben. Potenzlehre mit Quadratwurzeln nach Bardey. Vierzehntägig eine schriftliche Arbeit. Schnitker.

Naturkunde. 2 St. Botanik; Zoologie, specielle Durchnahme der drei letzten Kreise nach Leunis, Schulnaturgeschichte. Schnitker.

Quarta. Ordinarius: Ordentlicher Lehrer Dr. Thimme.

Religionslehre. 2 St. Das erste Hauptstück mit Hinblick auf die Erklärung von Luther. Auswendiglernen des 1., 4. und 5. Hauptstücks mit einschlagenden Sprüchen. Einprägung der biblischen Bücher und des Kirchenjahres. Lesen ausgewählter Stücke des Alten Testaments bis zum Buche Josua. Evangelium Marci. Wiederholung und Lernen von Kirchenliedern. Weinhardt.

Deutsch. 2 St. Lektüre aus Hopf und Paulsiek I, 3. Satzlehre darnach; Durchnahme von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche. Auswendiglernen von Gedichten. Dreiwöchentlich ein Aufsatz. S. Meyer; W. Busche.

Latein. 9 St. Nepos, ausgewählte vitae. Wiederholung der Formenlehre, Kasuslehre nach Ellendt-Seyffert. Mündliches Uebersetzen aus Spiess. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Thimme.



- Französisch.** 5 St. Regelmässige Formenlehre und unregelmässige Verba nach Knebel-Probst, §. 1—68. Mündliches Uebersetzen aus Probst, Uebungsbuch I. Lektüre aus Lüdeking I. Wöchentlich abwechselnd ein Exeritium oder Extemporale. Thimme.
- Geschichte.** 2 St. Geschichte der Griechen und Römer nach Jäger, Hilfsbuch. Geographie von Alt-Griechenland und Alt-Italien. S. Meyer; W. Busche.
- Geographie.** 2 St. Physikalische und politische Geographie der aussereuropäischen Erdteile nach Daniel, Leitfaden. Thimme.
- Mathematik.** 4 St. Planimetrie bis zur Dreieckslehre incl., nach Lieber und von Lühmann I. §. 1—48. Rechnen mit Ursachen, Zeit und Wirkungen; Zins-, Rabatt- und Gesellschaftsrechnung nach Krancke. Schnitker.
- Naturkunde.** 2 St. Beschreibung lebender Pflanzen. Die wichtigsten Familien des natürlichen Systems. Allgemeine Uebersicht der Zoologie, specielle Durchnahme des zweiten Kreises nach Leunis, Leitfaden. Schnitker.

Quinta. Ordinarius: Hilfslehrer Bünsow.

- Religionslehre.** 2. St. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Zahn. Auswendiglernen des 2. Hauptstückes ohne Erklärung mit Heranziehung passender Bibelsprüche. Wiederholung und Lernen von Kirchenliedern. Weinhardt.
- Deutsch.** 2 St. Lektüre und Lehre vom zusammengesetzten Satze nach Hopf und Paulsiek I, 2. Wiedererzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. Wöchentlich ein Extemporale. Bünsow.
- Latein.** 9 St. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre; die wichtigsten Regeln der Syntax nach Ellendt-Seyffert. Mündliches Uebersetzen und Vocabellernen nach Spiess. Wöchentlich abwechselnd ein Exeritium oder Extemporale. Bünsow.
- Französisch.** 4 St. Probst, Vorschule bis Lektion 86. Wöchentlich ein Extemporale. S. Meyer; W. Busche.
- Geschichte.** 1 St. Die wichtigsten Sagen der Römer; römische Geschichte in Biographien. S. Meyer; W. Busche.
- Geographie.** 2 St. Physikalische Geographie von Europa nach Daniel, Leitfaden. Bünsow.
- Rechnen.** 4 St. Wiederholung der gemeinen Brüche nach Krancke. Rechnen mit Dezimalbrüchen, Regel de tri. Formenlehre (ebene Figuren, Konstruktionen, Gleichheit von Figuren). Schnitker.
- Naturkunde.** 2 St. Teile und Bedeutung der Blüte, Entwicklung der Klassen nach Linné, System von Linné. Allgemeine Uebersicht über das Tierreich; die 2., 3. und 4. Klasse nach Leunis, Leitfaden. Weinhardt.

Sexta. Ordinarius: Im Sommer: Hilfslehrer Meyer; im Winter: Hilfslehrer Busche.

- Religionslehre.** 3 St. Biblische Geschichte des Alten Testaments nach Zahn. Auswendiglernen des 1. und 3. Hauptstückes ohne Erklärung, einschlagender Bibelsprüche und von Kirchenliedern. Weinhardt.
- Deutsch.** 3. St. Lektüre aus Hopf und Paulsiek I, 1. Die Lehre vom einfachen Satze und von den hauptsächlichsten Interpunktionsregeln nach demselben Buche. Einübung der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Extemporale. S. Meyer; W. Busche.
- Latein.** 9. St. Regelmässige Formenlehre nach Ellendt-Seyffert. Uebersetzen und Vocabellernen aus Spiess. Wöchentlich ein Extemporale. S. Meyer; W. Busche.
- Geschichte.** 1 St. Die wichtigsten Sagen der Griechen; griechische Geschichte in Biographien. S. Meyer; W. Busche.
- Geographie.** 2 St. Vorbegriffe. Physikalische Geographie der vier aussereuropäischen Erdteile nach Daniel, Leitfaden. S. Meyer; W. Busche.
- Rechnen.** 4 St. Wiederholung der 4 Species in ganzen Zahlen. Die gemeinen Brüche nach Krancke. Weinhardt.
- Naturkunde.** 2 St. Beschreibung leicht erkennbarer einheimischer Pflanzen. Die drei Naturreiche, besonders die Säugetiere nach Leunis, Leitfaden. Weinhardt.

Von der Teilnahme am Religions-Unterrichte hat keine Dispensation stattgefunden.

### Technischer Unterricht.

- a. **Im Turnen.** Ober-Prima bis Unter-Sekunda, 1. Abteilung 2 St.; Zahl der dispensierten Schüler 3. 2. Abteilung 2 St.; Zahl der dispensierten Schüler 4. Thimme. Ober-Tertia 2 St. Zahl der dispensierten Schüler 0. Bünsow. Unter-Tertia und Quarta 2. St. Zahl der dispensierten Schüler 4. Quinta und Sexta 2 St. Zahl der dispensierten Schüler 0. Bünsow.
- b. **Im Gesang.** 1. Abteilung: Quinta und Sexta 2 St.; 2. Abteilung: Quarta und Tertia 1 St.; 3. Abteilung: Sekunda und Prima 1 St.; Chorgesang von Quarta bis Prima 1 St. Weinhardt.
- c. **Im fakultativen Zeichnen.** Tertia bis Prima in einer Abteilung 2 St. Zahl der teilnehmenden Schüler im Sommer 10, im Winter 4. Rosebrock.

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1886.

- Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Hannover den 19. April. Der Lehrplan für das Schuljahr 1886/87 wird in allen seinen Teilen genehmigt.
- Ebd. den 27. April. Dem Direktor Freytag wird zur Herstellung seiner Gesundheit für die Zeit vom 12. Juni bis 4. August ein Urlaub bewilligt.
- Ebd. den 12. Mai. „Auf Grund desfallsiger Ermächtigung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten wird damit das zur Zeit beim Königlichen Dom-Gymnasium zu Verden bestehende Scholarchat vom 1. k. Mts. an aufgehoben, und werden dessen Geschäfte vom gedachten Zeitpunkte an dem Königlichen Gymnasial-Direktor bei jenem Gymnasium übertragen.“
- Ebd. den 22. Mai. Es wird ein Schulgelderlass von vierteljährlich 607,50  $\mathcal{M}$  an 30 Schüler widerruflich bewilligt.
- Ebd. den 26. Mai. Es wird gestattet, dass zum Zwecke der Beteiligung von Lehrern und Schülern an der Feier des elfhundertjährigen Bestehens des Domes zu Verden am 29. Juni der Unterricht am Gymnasium ausfalle.
- Ebd. den 25. August. Die Ministerial-Verfügung vom 28. Juni 1886, U. II. No. 1538, wonach die Besoldungen der sechs hiesigen ordentlichen Lehrerstellen auf 3300, 3000, 2700, 2400, 2100 und 1800  $\mathcal{M}$  jährlich festgesetzt werden, wird mitgeteilt und verfügt, dass die letzte Stelle einstweilen unbesetzt bleibe.
- Ebd. den 25. August. Die Ministerial-Verfügung vom 17. Juni 1886, U. II. No. 250 betr. die Ausflüge von Schülern wird nebst Ausführungsbestimmungen übersandt.
- Ebd. den 29. September. Der Hilfslehrer Meyer wird zum 1. Oktober an das Königliche Wilhelms-Gymnasium zu Emden versetzt. Dagegen wird der bisher am Leibniz-Realgymnasium zu Hannover beschäftigte cand. phil. Busche mit der Vertretung einer Hilfslehrerstelle beauftragt.
- Ebd. den 27. Oktober. Die Ministerial-Verfügung vom 16. Oktober 1886 U. II. No. 2510 betr. Anschaffungen für die Schüler-Bibliothek wird mitgeteilt.
- Ebd. den 13. Dezember. Die Ministerial-Verfügung vom 1. Dezember 1886, U. II. No. 3262 wird mitgeteilt: „Seine Majestät der Kaiser und König haben durch den in beglaubigter Abschrift beifolgenden Allerhöchsten Erlass vom 23. Juli d. J. den Rektoren (Direktoren) der staatlichen und der sonstigen unter alleiniger Verwaltung des Staats stehenden Progymnasien, Realprogymnasien, Real- und höheren Bürgerschulen, sowie den Oberlehrern und ordentlichen Lehrern an den staatlichen und den sonstigen unter alleiniger Verwaltung des Staats stehenden höheren Unterrichtsanstalten den Rang der fünften Klasse der höheren Beamten der Provinzialbehörden zu verleihen geruht.“



Indem ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium hiervon in Kenntnis setze, veranlasse ich Dasselbe zugleich, die mit dieser Rangfeststellung verbundene Zahlung des höheren Wohnungsgeldzuschusses der Tarifklasse III an die betreffenden etatsmässigen ordentlichen (wissenschaftlichen) Lehrer, welche keine Dienstwohnung inne haben, zu veranlassen. Ausgeschlossen bleiben bis auf weiteres die nur seminaristisch gebildeten Inhaber solcher Lehrerstellen, wie deren einige vorhanden sind“.

11. Ebd. den 28. Dezember. Zur Anschaffung von Unterrichtsmitteln werden aus den verfügbaren Mitteln der Anstalt 555 *M.* bewilligt.
12. Ebd. den 29. Dezember. Die Ministerial-Verfügung vom 20. Dezember 1886, U. II, No. 3394 wird mitgeteilt: „Mit Rücksicht auf den Vorbehalt im zweiten Absatze des Erlasses vom 1. Dezember d. J. U. II, 3262 setze ich das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium davon in Kenntnis, dass in der Angelegenheit, betreffend die Rangfeststellung der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten und die Zahlung des Wohnungsgeldzuschusses der Tarifklasse III an die ordentlichen Lehrer, die seminaristisch gebildeten Inhaber ordentlicher Lehrerstellen an den staatlichen höheren Unterrichtsanstalten mit den akademisch gebildeten ordentlichen Lehrern auf gleicher Stufe zu behandeln sind“.

### 1887.

13. Ebd. den 26. Januar. Hospitanten dürfen ohne **vorgängige** ausdrückliche Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums nicht zugelassen werden.

### III. Chronik der Schule.

1. Das Schuljahr begann am 29. April 1886. — Zur Ableistung des Probejahres war der Anstalt bereits im vorigen Schuljahre der cand. phil. Herr Stoffers<sup>1)</sup> überwiesen. Da derselbe jedoch zunächst noch zu einer achtwöchentlichen militairischen Dienstleistung eingezogen war, so konnte er erst am 2. Juni eintreten. — Vom 12. Juni bis 4. August war der Unterzeichnete zur Herstellung seiner Gesundheit beurlaubt. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium beauftragte mit der dienstlichen Vertretung des Direktors den 1. Oberlehrer der Anstalt Herrn Hermann. Die Vertretung des Direktors in seinen Lehrstunden haben die Herren Oberlehrer Hermann, Oberlehrer Groon, Oberlehrer Dr. Gooss, Oberlehrer Fokke und Gymnasiallehrer Kühns bereitwilligst übernommen. — Am 1. Oktober verliess uns der Hilfslehrer Herr Meyer infolge seiner Versetzung an das Königliche Wilhelms-Gymnasium zu Emden. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium verlieh die dadurch erledigte Stelle dem cand. phil. Herrn Busche<sup>2)</sup>, welcher bis dahin am Leibniz-Realgymnasium zu Hannover beschäftigt gewesen war.
2. An dem am 29. Juni als am Tage der Feier des elfhundertjährigen Bestehens des hiesigen Domes veranstalteten Festzuge beteiligten sich das Lehrerkollegium und die oberen Klassen der Anstalt. Ebenso nahm die Schule an dem darauf folgenden Festgottesdienste im Dome teil.
3. Zur Ableistung des Maturitäts-Examens im Michaelis-Termine hatten sich 5 Ober-Primaner gemeldet. Einer derselben trat nach der schriftlichen Prüfung zurück, die übrigen vier erhielten bei der unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Breiter am 14. September 1886 abgehaltenen mündlichen Prüfung das Zeugnis der Reife; ebenso ein der Anstalt zur Reife-Prüfung überwiesener Externer.

1) Georg Stoffers, geb. am 29. Juni 1860 zu Hameln, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt bis Ostern 1879 und studierte von da an bis Michaelis 1883 klassische Philologie in Heidelberg und Leipzig. Nachdem er von Ostern 1884 bis dahin 1885 seiner Militairpflicht zu Jena Genüge geleistet hatte, bestand er das Examen pro facultate docendi vor der Königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Leipzig am 27. November 1885.

2) Karl Friedrich Busche, geb. am 26. August 1859 zu Assel bei Stade, besuchte von Ostern 1871 bis dahin 1875 das Realprogymnasium zu Uelzen und von Ostern 1875 bis dahin 1880 das Lyceum I zu Hannover, studierte darauf in Göttingen klassische und germanistische Philologie und bestand daselbst am 4. Juli 1885 die Prüfung pro facultate docendi. Von Michaelis 1885 bis dahin 1886 absolvierte er am Leibniz-Realgymnasium das Probejahr; am 8. November 1886 wurde er auf Grund der Dissertation „Observationes criticae in Euripidis Troades“ in Göttingen zum Dr. phil. promoviert.

Vom 25. bis 27. November erfreute sich die Anstalt der Anwesenheit des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Breiter, welcher sämtliche Klassen sowie die Sammlungen der Anstalt einer eingehenden Revision unterzog. Für das freundliche Wohlwollen, welches der Herr Departementsrat der Anstalt auch bei dieser Gelegenheit bewiesen hat, erlaubt sich der Unterzeichnete hier den ehrerbietigsten Dank auszusprechen.

Zur Ableistung des Maturitäts-Examens im Oster-Termine hatten sich 19 Ober-Primaner gemeldet, von denen einer nach der schriftlichen Prüfung zurücktrat. Bei der am 17. und 18. Februar unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Herrn Dr. Breiter abgehaltenen mündlichen Prüfung erhielten die 18 übrigen Abiturienten sämtlich das Zeugnis der Reife.

4. Den neunzigsten Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs feierte die Anstalt am 22. März durch einen öffentlichen Redeaktus in der Aula. Die Festrede hielt der Oberlehrer Herr Hermann. Bei dieser Feier fand auch die Entlassung der Abiturienten des Oster-Termine durch ebendenselben in Vertretung des erkrankten Direktors statt.
5. Die Ferien dauerten zu Pfingsten vom 12.—16. Juni, im Sommer vom 8. Juli bis 4. August, zu Michaelis vom 3.—13. Oktober, zu Weihnachten vom 23. Dezember bis 5. Januar.
6. Der Gesundheitszustand unter Lehrern und Schülern war abgesehen von den unter 1. und 4. angeführten Ausnahmen im ganzen ein befriedigender. Im letzten Vierteljahre führten jedoch wiederum Erkältungskrankheiten bei manchen Schülern namentlich unterer Klassen eine Unterbrechung des Schulbesuchs herbei.

### IV. Statistische Mitteilungen.

#### 1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1886/87.

	Gymnasium.									Sa.
	O. I.	U. I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	
1. Bestand am 1. Februar 1886 . . .	17	24	22	30	43	35	27	24	21	243
2. Abgang bis z. Schluss d. Schulj. 1885/86	14	—	5	6	2	2	4	1	1	35
3 <sup>a</sup> . Zugang durch Versetzung zu Ostern	20	16	24	39	25	18	21	17	—	180
3 <sup>b</sup> . „ „ Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	5	1	4	3	19	33
4. Frequenz am Anfang d. Schulj. 1886/87	23	20	25	40	32	27	30	22	22	241
5. Zugang im Sommersemester . . .	—	1	—	—	2	—	—	—	—	3
6. Abgang im Sommersemester . . .	4	—	2	3	2	2	2	—	1	16
7 <sup>a</sup> . Zugang durch Versetzung zu Mich.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 <sup>b</sup> . „ „ Aufnahme zu Mich.	—	—	—	—	—	1	1	1	1	4
8. Frequenz am Anf. d. Wintersemest.	19	21	23	37	32	26	29	23	22	232
9. Zugang im Wintersemester . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester*) . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1887 . . .	19	21	24	37	32	26	29	23	22	233
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1887	19,5	19,4	17,9	17,0	15,6	14,9	13,6	12,1	11,1	—

\*) bis zum 1. Februar 1887.

#### 2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evg.	Kath.	Diss.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters . . .	233	5	—	3	89	146	6
2. Am Anfang des Wintersemesters . . .	224	5	—	3	90	138	4
3. Am 1. Februar 1887 . . . . .	225	5	—	3	90	139	4



Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1886: 29, Michaelis: 0 Schüler; davon sind zu einem praktischen Berufe abgegangen Ostern 5, Michaelis 0 Schüler.

### 3. Uebersicht über die Abiturienten.

Die Abiturienten-Prüfung bestanden folgende Schüler:

#### a) am 14. September 1886:

728. Georg Friedrich August Stisser, geb. den 14. Oktober 1866 zu Diepenau, lutherischer Konfession, Sohn des praktischen Arztes Dr. med. Stisser zu Bücken, war 7 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2½ Jahre in Prima. Will Medizin studieren.

729. Friedrich Rudolf Ludwig Borchers, geb. den 2. Juli 1866 zu Gross-Hilligsfeld, lutherischer Konfession, Sohn des Pastor Borchers zu Blender, war 5 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2½ Jahre in Prima. Will Medizin studieren.

730. Georg Gustav Tomfohrde, geb. den 22. März 1865 zu Oyten, lutherischer Konfession, Sohn des Pastor a. D. Tomfohrde zu Oyten, war 3¼ Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2½ Jahre in Prima. Will Theologie studieren.

731. Emil Georg Ernst August Müller, geb. den 17. August 1866 zu Dissen, lutherischer Konfession, Sohn des Gerichtsvollziehers Müller zu Hoya, war 1½ Jahre auf dem Gymnasium und zwar in Prima. Will sich dem Bankfache widmen.

731a. Peter Heinrich Friedrich Meyer, geb. den 13. August 1855 zu Asendorf bei Winsen a/L., lutherischer Konfession, Sohn des Altenteilers Meyer zu Asendorf, hat die Maturitäts-Prüfung als Externer bestanden. Will Theologie studieren.

#### b) am 17. und 18. Februar 1887:

732. Friedrich Heinrich Dietrich Harries, geb. den 7. Februar 1866 zu Eitzendorf, lutherischer Konfession, Sohn des Anbauers Harries zu Eitzendorf, war 6 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will Theologie studieren.

733. Otto Julius Ocker, geb. den 16. April 1869 zu Wilstedt, lutherischer Konfession, Sohn des Superintendenten Ocker zu Bremervörde, war 5½ Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will Theologie studieren.

734. Johann Friedrich Fitschen, geb. den 17. Juni 1868 zu Wistedt, lutherischer Konfession, Sohn des verstorbenen Lehrers Fitschen zu Sothel, war 7 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will Theologie studieren.

735. Wilhelm Joachim Heinrich Crone, geb. den 12. November 1868 zu Scheessel, lutherischer Konfession, Sohn des Färbers Crone zu Schessel, war 6 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will Medizin studieren.

736. Friedrich Wilhelm Karl Thimme, geb. den 12. Februar 1868 zu Crimderode, lutherischer Konfession, Sohn des Pastor Thimme zu Lohe, war 2 Jahre auf dem Gymnasium und zwar in Prima. Will Philologie studieren.

737. Karl Julius Gotthilf Thimme, geb. den 1. Mai 1869 zu Crimderode, lutherischer Konfession, Sohn des Pastor Thimme zu Lohe, war 2 Jahre auf dem Gymnasium und zwar in Prima. Will Theologie studieren.

738. Erich Christian Friedrich Böttcher, geb. den 17. Juli 1867 zu Bücken, lutherischer Konfession, Sohn des verstorbenen Rektor Böttcher zu Bücken, war 6 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will Theologie studieren.

739. August Heinrich von Bremen, geb. den 6. November 1865 zu Elmlohe, lutherischer Konfession, Sohn des Pastor von Bremen zu Oerel, war 3 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will Theologie studieren.

740. Hans Ernst Alfred Schulz, geb. den 20. Dezember 1866 zu Stolberg am Harz, evangelischer Konfession, Sohn des Baurats Schulz zu Verden, war 9¾ Jahre auf dem Gymnasium und zwar 3 Jahre in Prima. Will Offizier werden.

741. Ernst Karl Julius Meyer, geb. den 1. Januar 1868 zu Nienburg a/W., lutherischer Konfession, Sohn des Justizraths Meyer zu Verden, war 7½ Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will Philologie studieren.

742. Heinrich Amandus von See, geb. den 11. April 1866 zu Oberndorfer-Laak, lutherischer Konfession, Sohn des Gutsbesitzers von See zu Bentwisch, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 3 Jahre in Prima. Will Medizin studieren.

743. Julius August Ludwig Müller, geb. den 14. Mai 1867 zu Celle, lutherischer Konfession, Sohn des Rechtsanwalts Müller zu Verden, war 7½ Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will die Rechte studieren.

744. Ernst Eduard August Adolf Hübener, geb. den 17. Juli 1865 zu Salzderhelden, lutherischer Konfession, Sohn des Pastor Hübener zu Schwarmstedt, war 3½ Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will Theologie studieren.

745. Franz Hermann Christel Schaumann, geb. den 12. Oktober 1867 zu Celle, lutherischer Konfession, Sohn des Pastor Schaumann zu Heiligenfelde, war 6 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will Theologie studieren.

746. Johann Heinrich Nolting, geb. den 6. April 1866 zu Dorum, lutherischer Konfession, Sohn des Kaufmanns Nolting zu Dorum, war 6½ Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will Kaufmann werden.

747. Hermann Heinrich Johannes William von Staden, geb. den 8. Juli 1868 zu Wulsdorf, lutherischer Konfession, Sohn des Hauptzollamts-Assistenten von Staden zu Geestendorf, war 3 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will Theologie studieren.

748. Hermann Friedrich Oestmann, geb. den 25. December 1865 zu Eitze, lutherischer Konfession, Sohn des Hofbesitzers Oestmann zu Eitze, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will ins Steuerfach treten.

749. Karl Moritz Einer, geb. den 14. August 1867 zu Bad Rehburg, lutherischer Konfession, Sohn des Klosterkammer-Bergwerkspächters Einer zu Bad Rehburg, war 3½ Jahre auf dem Gymnasium und zwar 2 Jahre in Prima. Will Medizin studieren.

Harries, Ocker, Fitschen, Crone, Friedrich Thimme und Karl Thimme wurden von der mündlichen Prüfung dispensiert.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

### I. Vermehrung der Bibliothek.

#### 1) Für die Lehrer-Bibliothek.

##### A. Geschenke.

Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Dewitz, die Externsteine im Teutoburger Walde. Eine archäologisch-kritische Untersuchung; nebst 15 Blatt Autographien. Breslau 1886. — Vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Hannover: Bach, Werke, 32. Jahrgang. — Von Herrn Buchhändler König in Verden: Fromme, Erforschtes und Erfahrenes in Erzählungen. Hermannsburg 1878. — Zupitzka, Einführung in das Studium des Mittelhochdeutschen. Oppeln 1874. — Baedeker, Mittel- und Nord-Deutschland. Leipzig 1883. — Vom Verleger: Danger und Manz, der Grundbesitz in der Provinz Hannover. Hannover 1886. — Bodemann, Von und über Albrecht von Haller. Hannover 1885. — Von Herrn Seminarlehrer Nack in Verden: Nack, Der Dom zu Verden, 3. Aufl. Stade 1886. — Nack und Rotermund, Kalender für die Deutschen in Brasilien. Sao Leopoldo, 1886.

##### B. Aus eigenen Mitteln angeschafft.

Zentralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung. 1886/87. — Zarncke, Litterarisches Zentralblatt. 1886/87. — Fleckeisen und Masius, Neue Jahrbücher. 1886/87. — Kern und Müller, Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 1886/87. — Herrig, Archiv für das Studium der neueren Sprachen. Bd. 75—77. — Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. 1886/87. — Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen. 1886/87. — Grimm, J. und W., Deutsches Wörterbuch. IV, 1, 2; VII, 8; VIII, 1 u. 2; XII, 1. — Herder, Werke, herausgegeben von Suphan. Bd. 24. — Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Strassburg 1884. — Mannhardt, Wald- und Feldkulte. 2 Bde. Berlin 1875 und 1877. — Sarrazin, Verdeutschungs-Wörterbuch. Berlin 1886. —



Scherer, Geschichte der deutschen Litteratur. Berlin 1885. — Aristophanis comici quae supersunt omnia; rec. Blaydes. 2 Bde. Halis Saxorum 1886. — Geographi graeci minores; ed. C. Müller. 2 Bde. Parisii 1855 und 1861. — Homer, Ilias, herausgegeben von Ameis und Hentze, Heft 8. Leipzig 1884. — Helbig, Das homerische Epos aus den Denkmälern erläutert. Leipzig 1884. — Kirchoff, A., Die homerische Odyssee. 2. Aufl., Berlin 1879. — Müller, F., Dispositionen zu den Reden bei Thucydides. Paderborn und Münster 1887. — Dütschke, Anleitung zur Inszenierung antiker Tragödien; I, Sophokles, König Oedipus. Leipzig 1884. — Müller, A., Lehrbuch der griechischen Bühnenaltertümer. Freiburg i/B. 1886. — Schmidt, Synonymik der griechischen Sprache. Bd. 4, Leipzig 1886. — Bühlmann, Die Architektur des klassischen Altertums und der Renaissance; 3 Abteilungen. Stuttgart 1877 und 1885. — Cicero, de officiis, rec. Müller. Lipsiae 1884. 10 Exemplare. — Bardt, Die Episteln des Q. Horatius Flaccus deutsch. Bielefeld und Leipzig 1886. — Weissenfels, Horaz. Seine Bedeutung für das Unterrichtsziel des Gymnasiums und die Prinzipien seiner Schulerklärung. Berlin 1885. — Livius, ed. Weissenborn, lib. 7—10 und 21—23. Lipsiae 1881. 12 Exemplare; lib. 24—30. Lipsiae 1884. 2 Exemplare. — T. Maeci Plauti comoediae, rec. Ritschellius: Bacchides. Leipzig 1886. — Reisig, Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft, herausgegeben von Haase, neu bearbeitet von Schmalz und Landgraf. III, 7.—9. Lieferung. Berlin 1887. — Hume, The reign of queen Elizabeth, herausgegeben von Wershoven. Berlin 1884. 12 Exemplare. — Ersch und Gruber, Allgemeine Encyclopädie. II. Sektion, Teil 39, Leipzig 1886. — Ihne, Römische Geschichte, 6. Bd. Leipzig 1886. — Jäger, Weltgeschichte. 1. u. 2. Abteilg. Bielefeld und Leipzig 1887. — von Ranke, Weltgeschichte. 7. Teil. Leipzig 1886. — Schiller, H., Geschichte der römischen Kaiserzeit. 2. Bd. Gotha 1887. — von der Wengen, Geschichte der Kriegsereignisse zwischen Preussen und Hannover 1866. 7. u. 8. Lieferg. Gotha 1886. — Cordes, Unkritischer Leitfaden durch das Gesamtgebiet der geographischen Anschauungsmittel. Kassel 1886. — Günther, Lehrbuch der Geophysik und physikalischen Geographie. 2 Bände. Stuttgart 1884/85. — Kirchoff, A., Unser Wissen von der Erde; II, 1, i. Prag und Leipzig 1887. — Lehmann, Vorlesungen über Hilfsmittel und Methode des geographischen Unterrichts. Heft 2 u. 3. Halle 1886. — Hager, Das Mikroskop und seine Anwendung. Berlin 1886. — Baumgart, Die Stipendien und Stiftungen zu gunsten der Studierenden an allen Universitäten des deutschen Reichs. Berlin 1885. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preussen. Bd. 23—25. Berlin 1886. — Frick und Richter, Lehrproben und Lehrgänge, Heft 2—9. Halle 1886/87. — Schiller, H., Handbuch der praktischen Pädagogik für höhere Lehranstalten. Leipzig 1886. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen und heilpädagogischen Anstalten Deutschlands, Luxemburgs und der Schweiz. VII. Jahrgang. Leipzig 1886. — Vorstand der berliner Turnerschaft. Uebungstafeln für das Riegenturnen. 3 Exemplare. — Wiese, Lebenserinnerungen und Amtserfahrungen. 2 Bde. Berlin 1886. — Zettler, Methodik des Turnunterrichts. Berlin 1881.

2) Für die Schüler-Bibliothek: A. Geschenke: Von Herrn Buchhändler König in Verden: Frommel, Allerlei Sang und Klang. Berlin 1883. — Gerok, Jugenderinnerungen. Bielefeld und Leipzig 1876. — Hoffmann, Deutscher Jugendfreund. Stuttgart 1879.

B. Aus eigenen Mitteln angeschafft: Dorenwell, Niedersächsisches Volksbuch. 2 Bde. Hannover 1884/86. — von Köppen, Die Hohenzollern und das Reich. 44 Hefte. Glogau 1884. — Taschenberg, Bilder aus dem Tierleben. Leipzig und Prag 1885. — von Urbanitzky, Die Elektrizität im Dienste der Menschheit. Wien, Pest und Leipzig. — Waegner, W. u. J., Prinz Eugen und sein Wachtmeister. Berlin und Leipzig 1886.

## 2. Vermehrung der physikalischen Apparate und der naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Angeschafft wurden: 1 Centimeter-Bandmass. — 1 Magnet-Induktor nach Weber. — 1 achromatisches Mikroskop. — 1 kleines Präparierbesteck. — 1 Ampèremeter. — 1 Wagegalvanometer mit versilbertem Messinggradbogen. — 1 Satz Gelatinefolien zu Absorptionsspektren. — 6 amalgamierte Zinkplatten für Flaschenelemente. — Verschiedene Chemikalien. — 1 Sterna hirundo. —

1 Larus marinus. — 1 Larus argentatus. — 1 Colymbus septentrionalis. — Skelette von: 1) Macacus radiatus; 2) Felis catus ferus; 3) Mus decumanus.

## 3. Vermehrung des geographischen Apparats und der Zeichen-Vorlagen.

Angeschafft wurden: Kiepert, Stumme physikalische Wandkarte der pyrenäischen Halbinsel. — Kiepert, Politische Wandkarte der pyrenäischen Halbinsel. — Kiepert, Stumme physikalische Wandkarte von Oesterreich-Ungarn. — Kiepert, Stumme physikalische Wandkarte von Deutschland. — Spruner-Brettschneider, Historische Wandkarte von Europa 1) um 350 nach Christo; 2) im Anfange des 16. Jahrhunderts; 3) zur Zeit Karls des Grossen; 4) zur Zeit der Kreuzzüge; 5) zur Zeit des 14. Jahrhunderts; 6) im 18. Jahrhundert; 7) im Zeitalter Napoleons. — Heilmann, Reliefkarte des Harzgebirges im Massstabe von 1 : 100 000. Rheinbach, Stumm. — Stumm, J. H., Reliefkarte von Mittel-Europa im Massstabe von 1 : 1000 000. Rheinbach. — Zeichenhalle 1886/87.

## 4. Vermehrung des Inventars der Turnhalle und des Turnplatzes.

Angeschafft wurden: 1 grosser verschliessbarer zweithüriger Schrank für Turngeräte. — 1 Gestell zum Aufbewahren von Springstangen. — 1 Vorrichtung zum Aufbewahren von Eisenstäben. — 1 Stange zum Vogelschiessen auf dem Spielplatze mit Einrichtung zum Niederlegen. — 24 Springstangen. — 3 Bänke mit Lehnen auf dem Turnplatze. — Ausserdem wurden viele Geräte in der Turnhalle und auf dem Turnplatze teilweise erneuert.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Die sechs Freitisch-Stipendien in Höhe von je 171,30 *M* sind im laufenden Schuljahre vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium an 4 Ober-Primaner und 2 Unter-Primaner verliehen gewesen. — An Schulgeld hat das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium 30 Schülern einen Erlass von im ganzen 2402,50 *M* bewilligt. — Der vom Lehrer-Kollegium gestiftete Stipendienfonds beträgt jetzt 2198,69 *M*. Von den Erträgen desselben hat das Lehrer-Kollegium einem Ober-Primaner ein Stipendium von 100 *M* verliehen. — Das erste Stipendium aus der Jubiläumsstiftung wird das Lehrer-Kollegium bestimmungsgemäss am Schlusse des Schuljahres verleihen. — Der Ostern 1880 begründeten Abiturienten-Stiftung schenkten zu Michaelis 1886 die Abiturienten Stisser, Borchers, Tomföhrde und Müller je 3 *M*, zu Ostern 1887 die Abiturienten Harries, Ocker, Fischen, Crone, F. Thimme, K. Thimme, Böttcher, von Bremen, Schulz, Meyer, von See, Müller, Hübener, Schaumann, von Staden, Oestmann und Einer je 3 *M*, Nolting 10 *M*. Das bei der Sparkasse des vormaligen Amtes Verden belegte Vermögen der Stiftung beträgt jetzt 413,74 *M*.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Das Schuljahr wird am 6. April geschlossen.

Die Aufnahme-Prüfung findet am Mittwoch den 20. April morgens 7 Uhr im Gymnasialgebäude statt.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den 21. April morgens 7 Uhr.

**Freytag**, Gymnasial-Direktor.